

FintanNews

Kurskurse in Rheinau

Die Sommerakademie hat Grund zu feiern.

2

Sozialtherapie

Sommerlager am Genfersee.

6

Sozialtherapie

Neuer Verpackungslook für unsere Produkte

7

Stiftungsrat

Rücktritt von Roland Steiger

8

Ein Hoch auf die Sommerakademie Rheinau!

2023 feiert die Sommerakademie Rheinau ihr 25-jähriges Bestehen. Die Kurskurse erfreuen sich grosser Beliebtheit und bieten auch den Fintanesen eine willkommene Abwechslung. Im nächsten Sommer wird also gefeiert. Konzert, Theater und eine grosse Ausstellung sind geplant. →





Liebe Leserinnen, liebe Leser

Vor Jahren hat mir ein Berner Freund eine gläserne Karaffe geschenkt. Darauf ist ein Berner Wappen eingätzt und der Spruch «Glas verheit – Bärn besteit». Ist das eine aus den Erfahrungen der Geschichte gewonnene Gewissheit der Berner, die ihnen eine heitere Gelassenheit gegenüber sich ändernden Zeiten verleiht? Fintan, das sich gerade wieder mal im (biblischen?) 7-Jahre-Rhythmus hinterfragt, wünsche ich etwas von dieser Gelassenheit gegenüber Veränderungen in den Betrieben und im Gemeinsamen. Wenngleich Fintans Geschichte viel kürzer ist als die der Berner, haben doch auch wir eine solche Gewissheit gewonnen, die ich in Anlehnung an den Spruch auf der Flasche so formuliere, natürlich auf zürütütsch: Öb eini chunt, öb eine gaht: Fintan besteht!

Hans-Ulrich Vollenweider, Stiftungsrat

An der Sommerakademie kann jede und jeder seine kreative Mitte finden

Zur Jubiläumsfeier im nächsten Sommer, laden wir uns zugewandte Künstlerinnen und Künstler ein, mit welchen wir unser Fest gestalten möchten. Zudem wird es im Juli eine schöne Ausstellung mit Werken von unseren langjährigen Dozentinnen und Dozenten sowie vielen Bildern und Fotos aus vergangenen Sommerakademien geben.

Text: Thomas Ott, Michelle Hürlimann

Die alljährliche Organisation der Sommerakademie ist immer wieder eine Herausforderung. Jedes Jahr müssen wir uns auf die neuen Gegebenheiten der Betriebe der Stiftung Fintan einstellen, sowohl personell wie auch räumlich. Alle Jahre wieder finden wir ein neues Thema, mit dem sich die verschiedenen Kurse auseinandersetzen und welches die Teilnehmenden untereinander verbindet. Ziel ist eine gemeinsame künstlerische Bewegung. Wir schaffen freie Räume, in denen erweiternde künstlerische Erfahrungen gesammelt werden können. Dazu braucht es die richtigen Dozenten und Dozentinnen, erfahrene Künstler und Künstlerinnen, die auf unterschiedlichste Weise ein kreatives Feld erschaffen und sich darin bewegen können. Was am Ende dabei heraus-

kommt, darf und soll offen bleiben. Diese freien Räume sind nicht produktorientiert. Es entstehen jeweils viele besondere Werke, die durch diesen offenen, freien Weg möglich sind. Man begegnet den eigenen Gewohnheiten, Grenzen, Verhinderungen und Behinderungen. Mit künstlerischen Mitteln lassen sich diese bewegen und verwandeln und für Momente sogar überwinden, um sie in Freiheit hinter sich zu lassen. Es entstehen Räume, die Gesetze ermöglichen, wo Erwachsene wieder spielen und staunen lernen und zu ihrer kreativen Mitte finden. Für die Teilnehmenden, Dozenten und uns Organisatoren ist dies der Höhepunkt, der auf das ganze Jahr ausstrahlt.

www.sommerakademie-rheinau.ch



Welches sind die Motivation, die Bedürfnisse und die Erwartungen der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer? Was denken jene über sie, die während der Sommerakademie in Rheinau mit ihnen in Kontakt kommen? Wir haben ein paar Stimmen eingefangen.

Beatrice Bosshard, langjährige Kursteilnehmerin an der Sommerakademie. Inzwischen verschickt sie Einladungen zu ihren eigenen Ausstellungen. Was bewegt sie, sich immer wieder zu neuen Kursen anzumelden?

«Die Sommerakademie ist für mich ein Eintauchen, eine Inspiration, ein Kraftort. Ich tauche ein in Farbe und Form, in Kreativität und ins Experimentieren. Ich bin hier, um mich künstlerisch weiterzubilden, sei es im Aktzeichnen, Malen, Holzbearbeiten oder Holzschnitt. In all den Jahren habe ich meine Begeisterung für Drucktechniken entdeckt – an Holzschnitt und Monotypien. Die Sommerakademie bedeutet für mich eine Auszeit aus dem Alltag zugunsten der eigenen Kreativität. Ich beschäftige mich in den zwei Wochen ausschliesslich mit Formen, bade in Farben und im Rhein, und lasse mich von der kulinarischen Küche der Sozialtherapie verwöhnen. Für mich ist diese Zeit Ferien pur. Eine wunderbare Landschaft, tolle Dozenten und Teilnehmende. Man sieht sich immer wieder und wird mit der Zeit zu einer künstlerischen Familie. Daraus entstanden auch bleibende Freundschaften. Eine guter Abschluss sind für mich auch immer wieder die Schlusspräsentationen der entstandenen Werke. Man lernt selber auch auszustellen und die Werke in einen spannenden Zusammenhang zu bringen. Tatsächlich lade ich inzwischen zu eigenen Ausstellungen ein und gehöre zur Künstler Vereinigung Sxylon Schweiz. Ohne Begleitung und Inspiration an der Sommerakademie wäre ich wohl kaum soweit gekommen. Alles was ich hier gelernt habe, nehme ich auch in mein übriges Leben mit. Danke Michelle und Thomas für Euer Engagement.»



Daniel Köppel, Gemüsegärtner und Samenbauer. Er arbeitet bei Sativa im Gewächshausanbau. Wie kam es dazu, dass er sich schon zweimal zur Sommerakademie anmeldete?

«Mir bieten die Kurse die Möglichkeit, mit wenig Aufwand in eine andere Welt einzutauchen. In meinem Beruf versuche ich für Boden und Pflanzen möglichst gute Bedingungen zu schaffen. Hier reagiere ich vor allem. In der Kunst gibt mir das Material die Grenzen vor, aber ich bin viel freier, wie ich damit umgehe und was daraus entsteht. Also agiere ich. – Dieses Jahr habe ich mir eine äusserst «nifelige» Arbeit aufgehalst und mich dabei auf eine meditative Art in Geduld und Dranbleiben geübt. Die Freude der anderen am Entstandenen hat mir Mut gegeben, neues Material (Gips) zu erkunden und die organischen Formen, welche mich sonst in der Natur begeistern, hinter mir zu lassen. Ich habe versucht eine menschliche Haltung auszudrücken. Auch fand ich die Übung in fünf Minuten aus einer Kugel Ton etwas zu formen, was z.B. Freude ausdrückt, sehr anregend. Das Spielen ist für uns Erwachsene etwas, was wir wieder entdecken sollten, darum das Experimentelle.»

Ladina Ehrismann, Bäuerin auf Gut Rheinau. Sie ist Mutter von vier Kindern und hat bis jetzt zweimal einen Kurs besucht. Mit welcher Motivation?

«Ich zeichne sehr gern. Im Winter besuchte ich den Aktzeichnenkurs, wo ich gut angekommen war und mich vertiefen konnte. Der Kurs war spannend und lehrreich. Deshalb meldete ich mich im Sommer zum Zeichnenkurs an. Ich wollte wieder einmal eintauchen und meine Techniken erweitern und verbessern. Wieder einmal aus meinem Alltag ausbrechen und Inspiration finden. Dies ist sehr zentrierend. Leider war mein Kopf zu wenig frei, als dass ich mich richtig auf den Kurs einlassen konnte. Meine Gedanken waren bei der Arbeit am Hof und haben mich sehr abgelenkt. Im Sommer gibt es eben immer viel zu tun. Und am Abend haben mich meine Kinder ganz schnell in die Realität zurückgeholt. Ich versuche regelmässig Raum für meine Kunst zu schaffen. Ich glaube, dass Kunst die Sinne erweitert und das Dasein von jedem Menschen bereichert.»



Jons Rudolph, Koch im Küchenteam der Sozialtherapie Fintan, das für verschiedene Fintan Betriebe kocht. Während der zweiwöchigen Sommerakademie werden zusätzlich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Dozenten verköstigt. Fällt das auf?

«Es ist atmosphärisch, eine Art Ausnahmezustand. Es fühlt sich ungewohnt an, aber nicht unangenehm, eher wertvoll und bereichernd – man erlebt mal wieder ganz andere Gesichter. Das ist anregend und durchdringt uns. Die Stimmung beim Frühstück und beim Mittagessen ist besonders und lebendig. Es sind sehr dankbare und wertschätzende Gäste, nicht nur gegenüber der Küche, auch gegenüber der Hauswirtschaft. Sie nehmen die Menschen, die hier einen geschützten Arbeitsplatz haben, sehr ernst und erweisen ihnen Respekt, sowohl persönlich und wie auch in der fachlichen Kompetenz. Das kann schon mal zu kleinen Missverständnissen führen, vor allem dann, wenn Informationen nicht richtig weitergeleitet werden. Das ist aber nie ein Problem. Insgesamt erlebe ich die Zeit der Sommerakademie jeweils als eine willkommene berufliche Herausforderung und gute Gelegenheit, mich inspirieren zu lassen.»

Mit Ihrer finanziellen Unterstützung gelingt unser Jubiläumsjahr!

Damit wir dieses Jubiläum gebührend feiern können, sind wir auf finanzielle Hilfe angewiesen. Je grösser das Budget, umso schöner das Fest. Und darüberhinaus ermöglicht es weitere schöne Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2023.

Finanziert werden müssen:

- Reisen, Gagen und Übernachtungen für Künstlerinnen und Künstler (Konzert, Performance und Theatervorführung),
- Transporte von Bildern und Skulpturen für die Ausstellung,
- Werbung für unsere Jubiläumsveranstaltungen.

Bitte verwenden Sie den beiliegenden QR-Einzahlungsschein mit der zusätzlichen Information «Sommerakademie 2023» oder überweisen Sie direkt auf unsere Bankverbindung (Seite 8) mit dem gleichen Vermerk.

Wir freuen uns über jeden Betrag! Herzlichen Dank!



Stimmen aus dem Sommerlager:

«Die Aussicht vom Lagerhaus war fesselnd und ein Schauspiel zugleich.»

«Die Sonne lachte uns die ganze Zeit ins Gesicht. Das Wetter war perfekt für unsere Ferien am Genfersee.»

«Die Stimmung war so friedlich wie in keinem anderem Lager zuvor.»

«Das Glitzern des Sees zog einen magisch an.»

«Das Ende des Sees war nicht in Sicht. Ich dachte, es sei das Meer.»

«Meine Füsse konnten sich nicht erholen, denn das Bett war zu kurz.»

«Die Sonnenstrahlen waren mein Wecker und der Schweiß meine tägliche Abkühlung.»

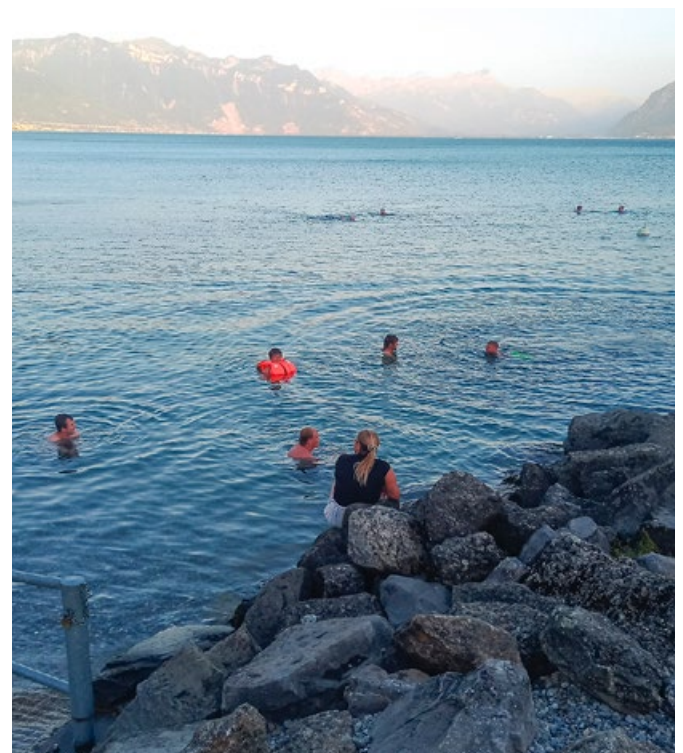
Das Sommerlager im Waadtland – so schön oder noch schöner wie am Meer

Am Morgen des 18. Juli reiste die 12-köpfige Gruppe der Bewohnenden der Sozialtherapie ins Sommerlager im wunderschönen Rebbaudorf Chexbres im Waadtland hoch über dem Genfersee.

Text: Denise Gasser

Den ersten Tag im Sommerlager verbrachten wir damit, die Ausflüge demokratisch auszuwählen und die Gegend ums Ferienhaus zu erkunden. Die Wasserratten unter uns hatten schon am ersten Abend Gelegenheit, in den 15 Autominuten entfernten Lac Léman zu springen. Diese wunderbare Abkühlung wurde zur abendlichen Routine. Dieses Jahr wurden wir von der Hausleitung bekocht. Und nicht nur die Desserts, auch die Hauskatze «Plume» verüsste unseren Aufenthalt im Haus Victoria.

Täglich standen drei Ausflüge auf dem Programm, zu welchen sich die Bewohnenden am Vorabend eintragen konnten. Man konnte jeden Tag zum See zum «Stand up Paddlen» oder den Tag ums Haus verbringen. Oder aber, man konnte an einem der speziellen Ausflüge teilnehmen wie der Besuch des Schloss Chillon, die Fahrt mit dem «Lavaux Express» durch das höchstgelegene Rebbauggebiet der Gegend oder den Tag in Yvoire (Frankreich) verbringen, dem Mittelalterdorf auf der französischen Seite des Sees. Den Abschlussabend verbrachten wir in Vevey an der Strandpromenade bei feinen Glaces aus der Gelateria Intrigo und einem Besuch der Statue von Charlie Chaplin.



Einheitlich, modern und mit ansprechendem Look. So sehen unsere Produkte neu aus.

Mit einem natürlichen, neutralen Design soll die neue Verpackung auf den Inhalt «gluschtig» machen, der in Zusammenarbeit mit den Bewohnenden hergestellt wird.

Text: Monika Seiler

Die Sozialtherapie hat mit dem neu eröffneten Atelier ein weiteres Tätigkeitsfeld für unsere Bewohnenden der beiden Wohngruppen Gästehaus und Pflug geschaffen, welches aktuell von 3 bis 5 Personen besucht wird. Seit Januar 2021, werden in der ehemaligen Kräuterwerkstatt, verschiedene Produkte zu dekorativen Zwecken, zum Ausleben der kreativen Fähigkeiten und natürlich auch für den Verkauf hergestellt. Zeit also, sich Gedanken zu machen, wie die Produkte der Sozialtherapie ansprechend präsentiert werden können.

Für den Osterverkauf wurde ein provisorisches Design für die Produkte des Gastroteams entworfen, das sehr grossen Anklang fand. Dieses Verpackungsdesign wurde anschliessend auch für die Produkte der anderen Bereiche der Sozialtherapie gewählt. Im Juni durfte die Ateliergruppe am Bauernmarkt in Ossingen teilnehmen. Dies bot die Gelegenheit, die neu gestalteten Etiketten und Verpackungen einem breiten Publikum zu präsentieren.

Für die Beteiligten war die Präsenz am einem Markt etwas Neues und so sind wir am Samstag, 26. Juni, mit gemischten Gefühlen, aber auch mit einer grossen Portion Vorfreude nach Ossingen gefahren. Der Markt war an diesem Samstag nicht so gut besucht. Aber gerade deshalb blieb für Gespräche mit den Marktbesuchern genügend Zeit.



«Was ist die Stiftung Fintan, was macht ihr und wo seid ihr zu Hause?», so die am häufigsten gestellten Fragen. Manche Marktbesucher reagierten verwundert, hatten noch nie etwas von den «Fintanesen» gehört, aber alle zeigten grosses Interesse an unserem Wirken.

So gab es viele positive Reaktionen, sowohl für unsere Produkte wie auch für das neue Design der Verpackungen. Das Atelier freut sich auf weitere Marktbesuche und hofft auf erfolgreiche Verkäufe.



Roland Steiger tritt zurück

Als gebürtiger Rheinauer hat Roland Steiger über viele Jahre die Entwicklung des Projekts Fintan stark mitgeprägt. Seit den Anfängen im Jahr 1998 unterstützte er Fintan, ab 2006 dann als Präsident des Stiftungsrats. Nach 15 lebendigen Jahren hat er nun in diesem Sommer seinen Rücktritt bekannt gegeben.

Roland Steiger hat sehr viel dazu beigetragen, dass sich die Stiftung, die Betriebe und die Partner in Rheinau entwickeln und entfalten konnten. Heute gehört Fintan so selbstverständlich zu Rheinau wie die Rheinschlaufe und die Klosterinsel. Die Arbeit der Stiftung und der Betriebe geniesst inzwischen in- und ausserhalb Rheinaus eine breite Anerkennung und Wertschätzung. Rolands Bodenständigkeit, sein Realismus, aber auch seine Offenheit für Visionen haben viel ermöglicht und wachsen lassen. Ohne seinen Einsatz hätte sich Vieles nicht verwirklichen lassen. Wir alle sind ihm sehr dankbar dafür und hoffen, dass sich Roland auch weiterhin für die Entwicklung des Projekts Fintan interessieren wird und wir ihn hin und wieder bei uns begrüßen dürfen. Herzlichen Dank Roland!

Impressum

REDAKTION: Sabine Stühlinger, Sonja Lanfranchi

GESTALTUNGSKONZEPT UND UMSETZUNG: TBS Marken Parter AG, Zürich

DRUCK: Brüggli Medien, Romanshorn AUFLAGE: 16 500 Exemplare

Agenda

November 2022

Sa., 12.11.22

Bio-Metzgete Gut Rheinau

Metzgete à discretion, selbstverständlich alles in Bio-/Demeter-Qualität.

Die Anzahl Plätze ist beschränkt, deshalb empfiehlt sich eine Reservation über E-Mail auf m.ehrismann@gutrheinau.ch

2023

Daten offen

Fintan erleben

Die Betriebe öffnen ihre Türen, Führungen (Gut Rheinau, Sativa, Sozialtherapie), Angebote von Gastro Fintan und Hofladen Führungen um 10.30 Uhr Auf fintan.ch erfahren Sie, ob die Veranstaltung definitiv durchgeföhrt wird.

16.–29.7.23

Sommerakademie 2023

Datum offen

Jubiläumsfest 25 Jahre

Sommerakademie Rheinau

Im Sommer soll das grosse Fest stattfinden.

Covid-19: Sollten sich kurzfristig Änderungen hinsichtlich Corona-Massnahmen ergeben, bitten wir Sie, sich auf fintan.ch zu informieren, ob die Veranstaltungen definitiv durchgeföhrt werden. Danke.



Stiftung Fintan, Klosterplatz 1, 8462 Rheinau, Tel. +41 52 304 91 91, stiftung@fintan.ch, www.fintan.ch

Bankverbindung: ZKB Andelfingen, IBAN: CH71 0070 0112 2000 3256 8